

welche das Oesterreichische Schlesien bilden, das seit dem Jahre 1783, in Betreff der Verwaltung, mit Mähren vereinigt ist.

Tesch n. Hier wurde am 13. Mai 1779 Frieden zwischen Oesterreich auf der einen und Preußen und Sachsen auf der andern Seite geschlossen, wodurch Oesterreich von der Baiertischen Erbschaft, auf deren Hälfte es Anspruch gemacht hatte, bloß ein kleines Stück, das sogenannte Innviertel, das jetzt einen Bestandtheil des Landes ob der Enns ausmacht, erhielt. Der Krieg, den dieser Frieden beendigte, heißt der Baiertische Erbfolgekrieg indem der König von Preußen diese Vergrößerung Oesterreichs nicht dulden wollte und Sachsen zu seinem Verbündeten hatte. Keine Schlacht fiel in diesem Kriege, der kein volles Jahr dauerte, vor.

Das Königreich Galizien.

Es hat seinen Namen von dem alten Fürstenthume Halicz, welches bis zur ersten Theilung Polens im J. 1772 zu Polen gehörte. Oesterreich nahm dasselbe nebst noch einigen andern Polnischen Landestheilen in dem genannten Jahre, wegen gewisser auf ältere Rechte Ungarns gegründeter Ansprüche, in Besitz, woraus die Königreiche Galizien und Lodomirien gebildet entstanden, nur die Zipser Städte wurden zu Ungarn geschlagen. 1786 ward auch die Bukowina, ein Theil der Moldau, welchen Oesterreich 1777 von der Osmanischen Pforte abgetreten erhielt, mit Galizien vereinigt. Bei der letzten Theilung Polens 1795 bekam Oesterreich abermals Polnische Länder, woraus Westgalizien gemacht wurde, während das ältere Galizien den Namen Ostgalizien erhielt. Durch den Wiener Frieden 1809 jedoch mußte Oesterreich ganz Westgalizien und ein Stück von Ostgalizien an das von Napoleon geschaffene Herzogthum Warschau und ein anderes Stück von Ostgalizien an Rußland abtreten. In Folge des Pariser Friedens 1814 und des Wiener Kongresses 1815 bekam Oesterreich die von Ostgalizien an Rußland und das Herzogthum Warschau abgetretenen Stücke, mit Ausnahme des Zamosker Kreises, der mit dem aus dem Herzogthum Warschau gebildeten Russischen Königreiche Polen vereinigt wurde, zurück. Die zu Galizien gehörigen, ehemals Böhmischo-Schlesischen Herzogthümer Auschwitz (Oswiecim) und Zator, hat Oesterreich zu Bestandtheilen des Deutschen Bundes erklärt; ohne daß sie jedoch von Galizien getrennt worden sind.

Lemberg, die Hauptstadt Galiziens, hat sich seit der Oesterreichischen Herrschaft sehr verschönert und vergrößert, so daß man jetzt 2600 Häuser und mit dem Militär und Fremden, 56,000 E. zählt. Sie besteht aus der kleinen innern Stadt und aus 4 Vorstädten, wovon die erstere in einer kesselförmigen Vertiefung